

[illegible]

Frage jeden

ob er seine vaterländische Pflicht erfüllt und seinen Stimmantrag vollzogen hat.

Sonst muß er sich sofort an die nächste Ortsgruppe der Vereinten Verbände heimatfreuer Oberschlesier

wenden.

Deutschland braucht ein starkes Preußen. Darum geht der Kampf. Es ist schwer und, wie schon gesagt, von entscheidender Bedeutung. Ein entschlossenes Zusammenfassen wird unsere Kraft nicht nur stärken, sondern auch mehren. Mehreres ist das vollparteiliche Banner in unserer westfälischen Heimatprovinz entrollt und eine durchgreifende Agitation in dankenswerter Weise eingeleitet worden. Auf manchen schönen Erfolgen können wir bereits zurückschauen, vieles ist schon erreicht worden, und da die Vervollständigung sicher auch ferner das Ihre tun wird, so kann man

Berlin, 31. Jan. Die Deutsche Volkspartei eröffnete am Sonntag vormittag im Circus Busch mit einer großen Versammlung den Wahlkampf für das Preußenparlament. Es sprachen die Abgeordneten der Berliner Kreise Garmisch, Prof. Leidig und Hoffmann. Im Anschluß war nahezu st. Hg.-B. Bg. der Abgeordnete Stresemann das Wort und führte u. a. aus: Die neuen wirtschaftlichen Forderungen der Entente sind unerfüllbar. Schon in den allerersten Tagen zu den der deutsche Reichstag Gelegenheit haben, zu den Forderungen der Entente Stellung zu nehmen. Es sei überflüssig zu glauben, daß das Glück Deutschlands nur von einer Partei abhänge. Alle Parteien müßten verständnisvoll zusammenarbeiten. Wenn der Führer der Deutschen Nation für-

in offiziellen Kreisen von einer bevorstehenden dem Erbprinzen Joseph Franz von Habsburg, dem Sohne des Erzherzogs Joseph, mit der ältesten Tochter des Königs von Italien, Violante, verprochen wird. Tatsächlich befindet sich Erzherzog Joseph Franz schon seit längerer Zeit in Italien.

Wenn Doumer behauptet, Deutschland sei in der Lage, die Wiedergutmachung aus den Erträgen eines Außenhandels zu tragen, so ist ihm zunächst zu empfehlen, diesen Außenhandel zu vergrößern. Im Rahmen der Antworten auf die drückenden Fragen hat die deutsche Regierung einige statistische Angaben über den Außenhandel gemacht. Es ist bedauerlich, daß es erst dieses Jahres bedurfte. Warum veröffentlicht das Reichswirtschaftsministerium nicht regelmäßig monatlich die Außenhandelsstatistik? Wäre das geschehen, so hätte sich auch wohl durch irgend einen Kanal zum Kenntnis Doumers gelangen müssen. Das Reichswirtschaftsministerium unterläßt eine ganze Reihe von Vorkehrungen, wie die des Staatssekretärs Professor Gierisch, in der grober sozial- und wirtschaftspolitischer Anflug geleistet wird. Statt Sozialisierungsgeetze vorzubereiten, läßt das Reichswirtschaftsministerium besser daran, Tatsachen und Meinungen über die deutsche Wirtschaft mitzuteilen. Wäre das geschehen, dann hätte Doumer niemals ungeheuerlichen Vorschläge machen können. Er hätte also erfahren, daß der französische Finanzminister, daß Deutschlands Außenhandel im ersten Halbjahr einen Wert von 85,6 Milliarden Papiermark hatte. Daraus entfielen allein 60 Milliarden Papiermark auf die Einfuhr. Die Ausfuhr hatte also einen Wert von 25,6 Milliarden Papiermark. Wird die Geldentwertung berücksichtigt, so kommen nur 3—4 Milliarden Goldmark heraus, die nicht ausreichen, um die notwendige Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen zu decken. Jedenfalls reicht sie nicht aus, um daraus jährlich noch rund 10 bis 12 Milliarden Goldmark auf das Wiedergutmachungskonto zu leisten. Doumer kennt überhaupt nicht die wirtschaftliche und finanzielle Bedeutung des Außenhandels. Die Ausfuhr stellt nicht etwa einen Reingewinn dar, sondern ist nur die Gegenleistung für andere notwendige Waren, die wir als Einfuhr hereinbekommen. Was Deutschlands Wirtschaft vor dem Kriege mit Kapitalgebinnen tätigte, das war der innere Markt. Welches war die Ausfuhr nur möglich, indem im Inland höhere Preise für Erzeugnisse genommen wurden, die wir billiger an das Ausland verkaufen. Hat Doumer gar nichts von dem englischen Dumping gehört? Deutschland kann die Rede Doumers ertragen. Sie setzt uns nicht in Sorge. Wer Frankreich macht sich durch solche Sachverständigen.

Extra billiges Reklame-Angebot

Kurzwaren

Nähgarn	Gögglingen, extra stark, . . . Rolle	1.50
Nähgarn	200 Meter, schwarz und weiß, Rolle	2.50
Nähgarn	prima Obergarn, Gögglingen und Ackermann, 200 Meter, 4fach . . .	3.75
Nähgarn	1000 Meter, schwarz . . . Rolle	8.90
Nähgarn	prima Obergarn, Gögglingen und Ackermann, 1000 Meter . . . Rolle	15.00
Reihgarn	. . . 50 Gramm-Rolle	4.75
Reihgarn	. . . 20 Gramm-Rolle	1.85
Nähseide	Gütermann, anerkannt gutes Fabrikat . . . 50 Meter-Rolle	2.50
Knopflochseide	Gütermann, Rolle	1.55
Stechnadeln	200 Stück aufgesteckt . . . Brief	1.10
Haarnadeln	glatt und gewellt . . . Paket	20 Pf.
Lockennadeln	gebogener Kopf, Brief, gerade . . .	25 Pf. 12 Pf.
Nähnadeln	25 Stück im Brief . . . 75 und 60 Pf.	
Sternzwirn	90 Meter schwarz und weiß . . . Stück	50 und 40 Pf.
Druckknöpfe	alte Bestände . . . Dtsd.	25 Pf.
Druckknöpfe	Kohinor, Zukunft, allerbeste garant. rostfreie Qual. Dtsd. in schwarz u. weiß, ohne Stüchchen, keine Ersatzware, 4.5 u. 6 cm. breit . . . Meter	2.90, 2.50
Miederband	mit Stüchchen, schwarz u. weiß, 4.5 und 6 cm. Meter	4.75, 4.25
Schuhriemen	Macco, für hohe Schuhe, 1.85, 1.75, 1.25	
Halbschuhsenkel	schwarz und lederbraun, 2.50, 1.95, 1.75, 1.25	

Strumpfhalter prima Qualität
für Kinder 5.25, 2.90, 50 Pf. | Damen, Rüschen- 1.90
gummi 6.90, 5.90, 4.25

Festons

Barmer Bogen in guter Qualität, Meter	48.5
Doppel-Madapolam-Festons Meter	1.75
Prima Madapolam-Stickerei Meter	2.50
Mittelbreite gute Festons . . . Meter	3.65
Feine Madapolam-Stickerei 8 und 10 cm breit, . . . Meter	5.50
Extrabreite Festons in prima Qual. großes Muster-Sortiment Mr. Meter	6.90
Stickerei-Rock-Volants . . . Meter	12.50, 11.50
Stickerei-Rock-Volants 27 cm breit 18 00, 13 00	

4 Serien Klöppelspitzen			
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
6 cm breit, Meter	7 cm breit, Meter	7 cm breit, Meter	Leinwandspitzen und Einsätze Meter
2.25	2.90	3.25	3.90

Mode-Artikel

Ca 500 Stück Kinder- und Damen-Kragen teilweise angestäubt, 6.50, 4.00, 3.00, 1.95, 1.50, 1.00	
Neueste Schal-Kragen in Leinen und Rips Stück 18.00, 14.00, 12.00	
Kinder-Garnituren weiß und marine, 10.50, 7.50, 4.50, 3.50	

Damen-Gürtel die große Mode, in enormer Auswahl, entzückende Neuheiten 12.00, 9.00, 7.00, 6.00, 4.25

Herren-Artikel

Selbstbinder in enorm großer Auswahl, 28.00, 25.00, 18.00, 15.00, 12.00, 8.00	
Gummistehkragen m. Klappen, m. gebog. Ecken u. gerad. Form, 20.00, 18.00, 13.00	
Hosenträger mit Spirallisten, . . . Stück	3.50
Gummihosenträger in m. Lederstrippen, 20.00, 18.00, 13.00	
Weiche Sportkragen prima Rips, Stück	7.50
Oberhemden weiß Rips mit Falten, 95.00	
Sport-Oberhemden neueste Muster, m. umgel. Manschetten, 115.00	
Serviteurs weiß u. gestreift, großes Sortiment, 9.50, 8.50, 7.50, 6.75, 6.00	

Ca. 200
Kragenschoner
in allen modernen uni Farben, zum Aussuchen jedes Stück durchweg 19.50

Trikotagen

Herren-Trikot-Hemden . . . 25.00, 23.00	
Herren-Normal-Hemden prima wollgemischt, . . . Stück	48.00, 45.00
Herren-Trikot-Unterhosen 45.00, 13.00	

Gruben-Hemden extra schwere prima Ware . . . 42.00

Strümpfe

Damen-Strümpfe verstärkte Fersen und Spitzen, schwarz u. leder 8.50	
Damen-Strümpfe deutsch lang, vorzügliche Qualität, . . . 8.50	
Damen-Strümpfe mit Doppelschle, schwarz und farbig, . . . 12.50	
Damen-Strümpfe grün, braun, blau, mit weißen Tupfen, . . . 11.50	
Damen-Strümpfe prima Flor mit Doppelschle in mod. Farben, 19.50	
Damen-Strümpfe schwarz Flor, mit Doppelschle . . . Paar	21.50
Herren-Socken grau und beige, gewebt, mit Doppelferse und Spitze, 6.50	
Herren-Socken grau gestreicht Paar . . . 2.50	
Herren-Socken extra stark gestreicht . . . Paar	11.00
Kavalier-Socken schw. lila, grün, grau, blau, marine, . . . Paar	9.90 7.90
Füßlinge schwarz, gute Qualität, Paar	4.95 3.75
Kinder-Strümpfe schwarz in guter Qualität, Größe 3 8 4 5 6 7 8 9 10, Paar 7.50 8.50 9.50 10.50 11.50 12.50 13.50 14.50 15.50	

Kinder-Unterröckchen gestreicht, ohne Ärmel, weiß und grau, 14.00, 9.50, 9.00, 8.50

Hermann Baruch & Co. Bochum, Ecke Bongard- und Kortumstrasse.

Sonder-Angebot!
Bordeaux- und Burgunder-Weine
1917er Medoc . . . Mk. 13.-
1917er St. Julien . . . Mk. 14.-
1917er Beaujolais . . . Mk. 14.-
1917er Macon . . . Mk. 15.-
die Flasche, ohne Glas u. Steuer, in Kisten von 12, 25 u. 50 Flaschen, ab meinem Lager hier, freibleibend,
August Eysend, Weinhandlung, Niederlahnstein a. R.

Metallbetten
in vornehmster Ausführung, u. bekannter Qualität, empfiehlt
Lindaus Betten-Spezial-Haus
2 Humboldtstr. 2

Gold- und Silberwaren-Reparaturen
nachgemacht — schnell
Paul Schrader
ABC- u. Humboldtstr., Ecke, geg. 1891

Selbstgeber gibt Darlehen in jeder Höhe an andere Personen jeden Standes.
Herr Schrader, Werne Kreis Bochum, Friedrichstr. 42.
Sich bevorrechtend, Deduktion empfindet in meinen angebotenen
Hengstl. (Belgier).
Dietr. Breuer, Bochum.

Empfehle Braunschweig-Gemüsekonserven
Junge Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose 5.90
Junge Brechbohnen 2 " " 5.90
Junge Erbsen, fein 2 " " 7.50
Junge Gemüserbsen 2 " " 6.50
Sängerspargel 2 " " 11.00
Brechspargel 2 " " 10.50
Karl Döhmman,
Telefon 2936. Bochum, Rottstr. 31.

Schmitt Pianos
mit dem ovalen Patent-Rahmen-Boden
Flügel
Einbau-Pianos
Infolge Verwendung nur erstklassiger Materialien
Größte Dauerhaftigkeit
Ausgeglichene Klangfülle
Carl Schmitt
Hagen i. W.
hof-Piano- & Flügel-Fabrik

J. & F. Biergans
Bochum, Kortumstr. 20.

Damen-Blusen, Röcke, Kinder-Bekleidung, Strumpfwaren, Wäsche

Kohlen und Koks

Neiert gegen Beanspruchung für Industrie und Hausbrand pünktlich und billigst
Bochumer Kohlen-Kontor
Humboldtstr. 53 und Südellweg 2-8, Fernsprecher 3817 und 3818.

Ringe
Enorme Auswahl Silber 800 gestempelt
Ringe
Ausgewählte Muster Gold 333 gestempelt
Uhren-Rave
Bongardstraße 28. Telefon 2593.
— Beachten Sie meine Schaufenster. —

Nur an Wiederverkäufer
Feinestes
amerikanisches Schweineschmalz
Kunersmüller / Bochum
Telephon Nr. 3500 und 3501. Geschäftsräume: Kortumstraße 23

Achtung!
Etwas für Wirte u. Wiederverkäufer
Tabak per Pfd. 15.50 18.- 21.- 22.- 24.-
Zigaretten von Mark 210.-
per Mille, bei Abnahme geschlossener Mille gibt es ein Spiel Karte gratis.
Tabak-Großhandl. W. Pniewski, Fernstr. 128, Bitt- auf die Hausnummer genau zu achten

Schreibmaschine MERCEDES
Die Maschine, die Sie brauchen
Verlangen Sie unverzüglich Druckschrift General-Vertreter
Bürobedarfs-Gesellschaft Theodor Hess & Co Bochum, Friedrichstr. 22

Bochumer Orchester
Kapellmeister **H. Herbst** Ferdinand-Sir. Nr. 40
Telephon 3137
empfiehlt sich zur Stellung von guter Streich- und Blas-Musik für Festlichkeiten u. Familienfeiern. Die Kapelle kann in jeder Stärke gestellt werden.

Kunststofferei
Hohlraum Stützkörper Stickerel Kurblei Perl-Stepperei Tüllerei
Gustav Walter
14 Buddenbergsstraße 14

Stärkewäsche
Kragen, Manschetten, Oberhemden liefert schnell
Färberei
Gallusche
Läden in allen Stadtteilen.

Fenster-Spiegel-Guss
ab Lager schnellst. lieferbar
W. Schulte & Co.
Bochum, Wittenstr. 52, Fernstr. 3301

Kunstl. Zitherspiel
lehrt
R. Stöbe, Thomasstr. 39, Solist u. konz. Lehrer.

Mais (La plata)
pro Ctr. 165.- M.
Maismehl rein
pro Ctr. 185.- M.
Gleichzeitig bringe ich meine anerkannten guten Brantweine zur Empfehlung wie Cognac Steinhäger Wacholder Münsterländer Klaren
Hugo Boss
Mühle u. Brennerlei Weltmar, Ostr. 3

Räumungsverkauf Bochumer Hosenhaus
Herner Strasse 6

Bochumer Nachrichten.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Bochum, 1. Februar.

Entrichtung des Reichsnoteopfers mit selbstgezeichneten Kriegsanleihe.

Auf Grund des § 43 Abs. 5 des Gesetzes über das Reichsnoteopfer hat der Reichsmünzrat der Finanzen bestimmt:

1. Nachweislich selbstgezeichnete Schuldscheine, Einzahlungsbefehle und Einzahlungsbefehle der Kriegsanleihe des Reichs werden bis zum Ablauf eines Monats nach Ausstellung des einseitigen Steuerbescheides (§ 5 des Gesetzes betreffend die befristete Veranlagung und Erhebung des Reichsnoteopfers vom 22. Dezember 1920, Reichs-Gesetzbl. S. 2114) zu dem im § 43 Abs. 1 des Gesetzes über das Reichsnoteopfer bezeichneten Vorzugsfürs in Zahlung genommen.

2. Abgabepflichtige, die selbstgezeichnete Schuldscheine, Einzahlungsbefehle und Einzahlungsbefehle der Kriegsanleihe des Reichs auf die außerordentliche Kriegszugabe für das Rechnungsjahr 1919 oder auf die Kriegszugabe vom Vermögenszuwachs in Zahlung gegeben haben, können die Kriegszugabe, die sie im Wege der Entlassung auf diese Kriegszugabe zum Vorzugsfürs zurückhalten, bis zum Ablauf eines Monats nach der Ausstellung durch die Hebescheine zu dem im § 43 Abs. 1 des Gesetzes über das Reichsnoteopfer bezeichneten Vorzugsfürs in Zahlung geben.

In den Fällen, in denen ein Abgabepflichtiger selbstgezeichnete Schuldscheine der Kriegsanleihe auf die Konten der Reichskasse für die Kriegszugabe 1919 oder vom Vermögenszuwachs in einem über seine Abgabepflicht hinausgehenden Betrag hat übertragungen lassen, die erhaltene Übertragungsbescheinigung jedoch noch nicht in Zahlung gegeben hat, ist die Reichskassendirektion ermächtigt auf Antrag des Abgabepflichtigen gegen Rückgabe der Übertragungsbescheinigung den zuviel übertragenen Betrag auf das Konto des Abgabepflichtigen zurückübertragen. Dieser Betrag kann als selbstgezeichnete Schuldscheine zur Vorzugsfürs zu den Vorzugsfürs des § 43 Abs. 1 des Gesetzes über das Reichsnoteopfer verwendet werden. Der Antrag auf Übertragung auf das Konto Reichsnoteopfer muß binnen einem Monat nach Bekanntgabe der Rückübertragung gestellt werden.

3. Bei der Festsetzung des Annahmewerts selbstgezeichneter Kriegsanleihen des Reichs, die zur Entrichtung des Reichsnoteopfers hingegeben werden, sind beim Endbestande festzulegen. Hinsichtlich der nicht zurückgegebenen, sofern die Fälligkeit am 2. Januar 1921 oder später eingetreten ist, die Hinschneide sind bei der Berechnung des Annahmewerts zu berücksichtigen.

Wenden sich die Hinschneide der im Abs. 1 bezeichneten Art nicht mehr beim Endbestande, so ist der Annahmewert um die von diesen Hinschneiden zurückbehaltene Kapitalertragssteuer zu erhöhen.

4. Die über die Eingabe selbstgezeichneter Kriegsanleihen auf das Reichsnoteopfer ausgestellten Annahmepflicht- oder Übertragungsbescheinigungen werden auf die Tilgungsdienste, den Reichsnoteopfer und auf Tilgungsdienste im Sinne des § 34 des Gesetzes über das Reichsnoteopfer in Höhe des aus der Bescheinigung ersichtlichen Annahmewerts in Zahlung genommen, ohne Rücksicht darauf, ob bei Feststellung der Tilgungsdienste über das Reichsnoteopfer aufgelaufene Zinsen mit eingerechnet sind.

Änderungen der preussischen Stempelsteuer-Gesetzgebung.

Am 1. Februar d. J. treten die von der preussischen Landesversammlung beschlossenen Änderungen in der preussischen Stempelsteuergesetzgebung in Kraft. Eine grundlegende Neugestaltung der allgemeinen Erbschaft wird einleitend zurückgeführt. Es sind prozentuale Zuschläge zu den Steuerbeträgen des geltenden Stempelgesetzes vorge-

schrieben worden, und zwar so weit die Höhe des im Einzelfall zu erhebenden Stempelbetrages nicht nach der Wertung des Gegenstandes zu berechnen ist, in Höhe von 30 Prozent, im übrigen von 100 Prozent. Eine Ausnahme davon machen Pacht- und Mietverträge über landwirtschaftliche, der landwirtschaftlichen oder forstwirtschaftlichen Nutzung dienende Gebäude und Räume und über landwirtschaftliche, den unbeweglichen Sachen gleichgeachtete Rechte, deren Besteuerung auch fernerhin nach den geltenden Tarifätzen ohne Zuschläge erfolgt. Gleichzeitig tritt eine Verringerung der geltenden Besteuerungsvorschriften insofern ein, als Geldgeschäfte, deren Gegenstände, deren Wert nach Geldgeschäften bestimmt ist, wenn dieser Wert 300 M. (bisher 150 M.) nicht übersteigt, und ferner Arbeits- und Dienstverträge steuerfrei bleiben, wenn der Jahresbetrag der Gegenleistung 15 000 M. nicht übersteigt. Das Gesetz, dessen Ausführung dem preussischen Finanzminister obliegt, gilt für die Zeit vom 1. Februar 1921 bis 31. März 1922.

In der geheimen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 28. d. M. wurde die Anstellung des zweiten hauptamtlichen Beirats bei der Weimarschule in Bochum, ferner die Anstellung eines Stadtbauamtsleiters und eines Zählerelementars genehmigt und das Mitwirken und Walfengeld für die Hinterbliebenen des Stadt- und Dr. Hader festgesetzt. Außerdem wurde der Verkauf des dem Herrn Hergenroth (Erb- und Pächter) gehörigen Grundstücks und der Erwerb der Grundstücke der Firma Schulte-Deitrich, Kalkthurner und Varenberg, zwischen Schützenhof, Kurfürststraße und Bergstraße genehmigt.

Stadtnamen. Die im Ausbau begriffenen Straßen auf dem Siedlungsgelände der Baugenossenschaft Eigenheim Bochum e. G. m. H. S. S. zwischen Berg- und Gubrunstraße haben die Bezeichnung: Oberhoffstraße, Eigenheimstraße und Cäcilienstraße erhalten. Die erste ist benannt nach Herrn Landmesser H. Oberhoff, dem langjährigen Vorsitzenden des Aufsichtsrates von Eigenheim, der sich um das Zustandekommen der Genossenschaft und die Ausfertigung der Siedlungspläne wie auch um anderen Gebieten gemeinnütziger Werke große Verdienste erworben hat.

Kaufmännisches Hilfswort zur Förderung der Volkswirtschaft. Die jährlichen Bestimmungen der Preisbildung liegen auf abschüssiger Bahn. Die Gestaltung der Verhältnisse erfordert, die es auch dem wirtschaftlich schwachen Teile der Bevölkerung ermöglicht, den dringenden Bedarf an Kleingeldmitteln im freien Markte zu decken. Wohlgeordnete Hilfsmittelnahmen des Staates und der Kommunen vermögen auf die Dauer keine Abhilfe zu schaffen, da sie eine falsche Wirkung nur unter Zuhilfenahme öffentlicher Mittel ausüben können, die schließlich nicht verfallbar sind. Das also soll geschehen, um auch dem Kleinverdiener sein Geld und seinen Nachlass zu erwirtschaften. Wie soll das geschehen? Mit dieser für das Volkswohl entscheidenden wichtigen Frage hat sich die neu geschaffene Einzelhandels- und Einzelhandels-Gewerkschaft, der Reichsbund des Einzelhandels e. V. in Berlin, in seiner ersten Mitgliederversammlung am 26. Januar unter reger Anteilnahme von Seiten staatlicher Behörden und kommunaler Körperschaften eingehend beschäftigt. Die Beratungen fanden unter dem Eindruck der Erklärung, die der Kommissar des Reichswirtschaftsministeriums, Geh. Reg.-Rat Ministerialrat Reichardt, abgab, daß er nicht den Antrag stellen werde, die staatliche Preisbildung über den 31. März d. J. hinaus zu verlängern, und die Verammlung trug dieser Sachlage durch die einstimmige Entschließung Rechnung, die folgende Forderung für den Preisbildungsbereich der Mindestbestimmungen nimmend zu einer Gelegenheit der Kaufmannschaft zu machen.

Der Einzelhandel ist bereit, sich unter Verzicht auf Gewinn und Verdienst an einer planmäßigen Versorgungsaktion zu beteiligen, die auf der Grundlage freier kaufmännischer Selbstverwaltung die gemeinnützige Aufgabe in sachdienlicher Weise und in einfacher Form zu lösen bestimmt ist. Der gute Wille und die Kräfte

des Einzelhandels reichen aber nicht aus, das bedeutsame Werk zu vollenden. Der Vorsitzende des Reichswirtschaftsministeriums bemerkt, wie in dem vom Volksrat vorbereiteten Bericht ausgeführt wird, daß auf einen vollen Erfolg nur dann zu rechnen ist, wenn alle Stufen des Produktions- und Verteilungsprozesses, vom Spinner bis zum letzten gewerblichen Verkäufer, sich zu gemeinsamer Arbeit und zu gemeinsamem Opfer verbinden. Jetzt ist es Sache der Industrie, zu beweisen, daß sie an Einsicht in soziale Notwendigkeiten und soziale Pflichten nicht hinter dem Einzelhandel zurückbleibt.

Die Jugendgruppe Mittelwestfalen der Deutschen Volkspartei hatte bei Gelegenheit ihres Elternabends einen Vortrag an den General-Verwaltungsrat von Hindenburg gehalten. Hier auf ist an den Vorsitzenden der Jugendgruppe nachfolgendes Antwort eingegangen:

Hannover, den 26. Januar 1921.

Herzlichen Dank für den freundlichen Gruß vom Elternabend, den ich freudig erwidere. Auf der Jugend beruht das Vaterland der Zukunft. von Hindenburg, General-Verwaltungsrat.

Das lat. Lehrerseminar unserer Stadt, das bekanntlich zum 1. April aufgehoben werden sollte, wird vorläufig weiter bestehen, bis die jetzt dort unterrichteten Schüler ihre Ausbildung vollendet haben. Die Aufhebung der hierzu erforderlichen Mittel, ca. 32 000 M., wurde von den Schülern selbst betrieben, indem sie die Werberbeit hierfür mit großem Eifer in die Hände nahmen. Eine große Hilfe wurde ihnen dadurch, daß sich der Bischof von Baderborn mit einem Betrag von 20 000 M. an die Spitze der Sammelliste stellte.

Der Versorgung der Militärrentenempfänger aus der Kriegszeit. Das Reichsversorgungsgesetz vom 21. Mai 1920 gilt nur für diejenigen früheren Angehörigen der Deutschen Wehrmacht, die ihre Dienstleistung nach dem 31. Juli 1914 beendet haben und für die Hinterbliebenen dieser Personen, also in der Hauptsache für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Für diejenigen früheren Angehörigen der deutschen Wehrmacht und ihre Hinterbliebenen, die nicht unter das Reichsversorgungsgesetz fallen, die aber auf Grund früherer Gesetze Anspruch auf Versorgungsgeld haben (das sind also die Empfänger von Versorgungsgeldern auf Grund einer Dienstleistung, die vor dem Kriege beendet ist, die sogenannten Alt-Militär-Entrentner oder Altrentner) ist ebenfalls eine Neuordnung der Versorgungsgeldverhältnisse unter Berücksichtigung der veränderten Wirtschaftsverhältnisse in Aussicht genommen. Die Reichsregierung hat in einer Sitzung des Reichstages Anfang Dezember 1920 die Erklärung abgegeben, daß beabsichtigt ist, nach dem Verlaufe des Vermögens-Ertrags-Gesetzes durch Gesetz eine Angleichung der Bezüge der Altrentner an die Versorgungsgeldverhältnisse des Reichsversorgungsgesetzes herbeizuführen. Der Gesetzesentwurf soll beschleunigt fertiggestellt und den gesetzgebenden Körperschaften zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Der Jücker für Jücker. Es gibt in diesem Jahre 15 Pfund Wienerwurst zum Inlandpreis. Die Verteilung erfolgt in zwei Raten, zur Frühjahrsfütterung zunächst 6 Pfund. Nach den vorläufigen Druckschriften erhalten die Provinzial- und von diesen die Kreisvereine den Jücker. Letztere verteilen ihn auf die Jücker ihrer Bezirke (auch die Nichtmitglieder) gleichmäßig nach der letzten Wählerzahl. Wo wegen zu hoher Abnahme der Wähler weniger oder mehr als 6 Pfund auszugeben werden, wird der Unterschied bei der zweiten Verteilung ausgeglichen. Jeder Jücker erhält schließlich die vollen 15 Pfund. Wer aber immer noch Kranke von sich schuldig, bekommt keinen Jücker. Die Ausgabe darf nur gegen beschließende Bescheinigung der Wählerzahl und gegen Quittung erfolgen.

Die Deutsche Volkspartei. Pünktlich um 9 Uhr konnte der Vorsitzende die gut besuchte Verammlung der Jugendgruppe des 2. und 3. Stadtbezirks eröffnen. Nachdem der geschäftliche Teil seine Erledigung gefunden hatte, erfreute Herr Henne die Anwesenden durch seinen Vortrag „Gedichte und wir“. Mit Spannung folgte die

Verammlung dem Referenten, der für seine Ausführungen großen Beifall erntete. Nach einer Ansprache von Dr. Zimmermann konnte um 10 Uhr der gemütliche Teil beginnen.

Die erste Geschäftsversammlungsprüfung. Am der Geschäftsstelle und auch den Stenographen zu dienen, ist vor etwa einem Vierteljahr bei der Bochumer Handelskammer ein stenographisches Prüfungsausschuss eingerichtet worden, das unparteiisch, aber streng die stenographische Fertigkeit des Einzelnen nachprüft. Vor diesem Prüfungsausschuss fand vor kurzem die erste Geschäftsversammlungsprüfung statt. Von 32 Prüflingen haben 22 Stenographen die Prüfung bestanden und 10 Stenographen an der Prüfung teilgenommen. Insgesamt bestanden 18 die Prüfung, davon 15 Stenographen und 3 Stenographen. Die Prüflinge, die die Prüfung bestanden haben, erhalten ein vom Stenographischen Prüfungsausschuss ausgestelltes Zeugnis, das sie bei Bewerbung um als vollqualifizierten Beweis ihrer stenographischen Fertigkeit benutzen können.

Die Vereinsversammlung der Jugendgruppe. Die Versammlung der Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei am Freitag, 28. Jan., wurde um 9 Uhr vom Vorsitzenden Herrn Böck eröffnet, welcher auf die bevorstehenden Wahlen hindeutete und alle Mitglieder zur fleißigen Mitarbeit dabei ermahnte. Herr Henne hielt dann einen Vortrag über die politische Lage. Gesang, Gebete und Musikstücke füllten den sich anschließenden unterhaltenden Teil des Abends aus.

Die Vereinsversammlung der M. G. B. Schlägel und Eisen. In seinem Vereinsheim, Gasthof Rued, hielt der M. G. B. Schlägel und Eisen seine gut besuchte Hauptversammlung ab. Der vom 1. Schriftführer erstattete Jahresbericht gab ein eingehendes Bild von der geleisteten Vereinsarbeit und der stetigen Fortentwicklung des Vereins. Auch die finanziellen Verhältnisse des Vereins sind recht erfreulich. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Neu hinzugezogen wurde Herr Knapp, Schriftführer der Ortsgruppe. Der Jahresbericht des Vereins hat große Anerkennung gefunden. Es wird allen Mitgliedern zugewandt. Am 10. April gibt der Verein ein Konzert in Elberfeld. Für den Sommer ist eine Sängerfahrt in Aussicht genommen. Für das Karnevalsprogramm sind bedeutende Solisten verpflichtet. Mit einem Ausblick auf das kommende Vereinsjahr schloß der 1. Vorsitzende, Herr Spennemann, die anregend verlaufene Hauptversammlung.

Die Karnevalsfeier. Heute abend findet im Parkhausale das Konzert der Geigenkünstlerin Johanna Garas statt. Über das Aussehen der Künstlerin in Stellung schrieb der vorige Generalanzeiger: „In Johanna Garas lernten wir eine Violinkünstlerin kennen, die schon jetzt zu den allerersten ihres Faches gezählt werden muß. Ihr durchaus schadenfreier Geigenklang ist von beständiger Klarheit und legt sich wie ein Silberfaden über den Klavierpart. Mendelssohns Konzert erliefte eine geradezu klassische Wiedergabe, jeder folgende Satz steigerte das Entzücken der Hörer, und so schloß die ausgezeichnete Künstlerin von Triumph zu Triumph.“

Die Hausausstellung zu Gunsten der Lazarettkassen. Die mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen in der Weihnachtswoche im Stadtfest Bochum abgehaltene Hausausstellung zu Gunsten der Lazarettkassen und ihrer Angehörigen hatte folgendes Ergebnis: Gesamteinnahme 13 362,15 M., Gesamtkosten (einschl. 793 M. Inkasse) 12 60,50 M., jedoch ein Reinertrag von 17 10,65 M. auf die Verteilungsdienste zur Verfügung stand. Es erhielten: 184 Lazarettkassen je 80 M. = 14 720 M. Der Reinertrag in Höhe von 2381,65 M. soll für noch ausstehende und besondere Bedürftigkeitsfälle in den Kreisen der Lazarettkassen und ihren Familien verwendet werden. Die Verwaltung des Versorgungslazaretts Bochum und des Einheitsverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, Ortsgruppe Bochum, Abteilung Lazarettkassen, denen die Hausausstellung beschließend genehmigt war, sagen allen freundlichen Gebern für die Opferwilligkeit im Namen der Lazarettkassen und ihrer Familien herzlichsten

Der Jung.

Roman von Gorki Bodemer.

(Nachdruck verboten.)

Guste Matfische vor Freude in die Hände, Anton und die Mamsell warfen sich einen Blick zu. Und dann verließ der Knacker das Zimmer, schrie unter Vorzeichen und schrien ein paar Stellen, gab Mamsell ein Glas und sagte ihm, er solle die Weinchen in die Hand nehmen und den Brief, den Regner Gärtners selbst in die Hand geben. Wahrhaftig würde ihn ein junges Mädchen nach Elnau begleiten. Die Mamsell aber rührte mit Inbrunst einen Stuhl ein und Guste mußte den Braten warm halten.

Der Jung wurde im Gasthof mit Hallo empfangen. Dehmann, dessen Gesicht runzlig geworden war wie ein Weinachtsapfel, hatte sich von der Straße wieder einmal nach Hause gefunden. Und da er im Gasthof gewonnen hatte, verlangte er gleich eine Extratur.

Unterhalb Stunden mochte der Jung geliebt haben. Der Weinachtsapfel der Elnauer erlangte gerade und alles samt mit, als auf einmal an der Tür zum Saal Anton und die Mamsell — mit dem Mädchen erschienen! — Da merkte die Dehmanns Harmonika noch einmal wie eine Siege, und dann fand sie still.

„Weiter, weiter!“ riefen Tänzer und Tänzerinnen, aber der Jung schüttelte den Kopf, nahm die Dehmanns Harmonika unter den Arm und verließ, ohne Mamsell eines Blickes zu würdigen, das Lokal. Anton wollte ihn am Arme packen, aber er trat rasch zur Seite, die Mamsell rief hinter ihm her, der Wert, die Gaste, er sah sich nicht um, ging nach Hause in den Winterdall. Seine Wohnungseinstellung hatte sich vervollständigt, neben dem Bett fand ein Kleiderständer, das schloß er auf, tat die Dehmanns Harmonika hinein, schloß wieder zu und ging weg.

Dem Niedersee zu bummelte er mit gefurchter Stirn, bog dann rechts ab, ein Feldweg führte da über eine Hugelwelle zu Kiefern und Heide. Hier am Endabhang lag schon das kleine Dorf Tag gut. Die Kiefern hatten schon ihre hellen Ästen geschoben, im Feldtrakt summten Bienen, der Gläser hatte seine knallgelben Blüten gefest auf fates Grün. Und da unten lag der Spiegelglatte See, in dessen Schilfrändern die Enten quarten, rechts in einer Mulde das Dehmannsche Gehöft. Dünner

Wald, züngelte aus dem Schornstein. Die Dehmanns braute wohl für ihren Mann einen Ernährungsplan, starken Kaffee.

Dehmanns Wochenends und Sonntags! Das waren Gegensätze, wie sie seltener gar nicht zu denken waren: Und warum? Er hatte keine Kinder, die er an die Hand nehmen und seine Wege entlang führen konnte! War er einmal nicht mehr, so ging sein Ansehen für rotes Geld und futternde Ehefrau an einen anderen über! — Wie lange würde der Bauer noch den Flugzeugen meikern? Heute war es ihm aufgefallen, wie alt der Mann geworden war. Und wie sah dann da unten als kleiner König, dem keiner was zu sagen hatte, wenn er seine Schopenhauerinszenen besaß? Er? Bald mußte er sich fassen. Kam er frei von den Soldaten, und das war nicht unmöglich, weil er auf dem rechten Auge nicht gut sah, mit beiden da für stark wie ein Hahnen, dann hieß es gleich vernünftig mit Dehmanns verhandeln. Und wenn er sich vorläufig dem alten Mann als Knecht verdingte und wenig verdiente. Selbste, daß er zu wirtschaften verstand, ließ man ihm den Rest vielleicht auch für geringere Anzählung, und er hätte sich mit der Bestellung vertraut gemacht, bevor er sein sauer verdientes Geld rieferte. Es kam doch nicht bloß auf das Kapital an, sondern auch auf den Mann — und die Erfahrung! — Da kreuzte er die Arme unter dem Kopf und starrte zum blauen Himmel. Schwalben zogen in flüchtigem Zuge über ihn, die in Halm geschlossene Winterhaat mochte in leisem Wiegen hin und her. Der See glitzerte. Sonntag war Feiertag, war Feiertag.

Die Mamsell rang wieder einmal die Hände, als der Jung mit erhobenem Kopf abmarschiert war. Mamsell standen die Augen voller Tränen, und der Anton blies die Bäden aus. Aber als Mann nahm er gleich die Partei für den Jung.

„Da, das kommt davon, die Weibchen sind nicht geschickt, weil sie sich für Kling hatten!“

Diese abganzlich tiefe Weisheit weiter auszusprechen, hielt Mamsell für gar nicht angebracht.

„Se, mein Knacker! Ich muß nach Hause, denn auf die Gaste ist doch kein Verlaß, sie denkt doch heute zum Sonntag nachmittag nur an ihren Schatz!“

Mamsell hing sich schnell in den Arm der Mamsell, und Anton trotzte nebenher. Auf dem Wirtschaftshofe verträumte er sich allerdings, um nach dem Jung zu sehen, dem mußte er doch schließlich den Kopf gerade auf die Schultern legen. Aber wie

er ihn auch suchte, er fand nicht nichts! Da ging er zur Mamsell, die zog gerade den schönen, braunen Napfchen aus der Kasse. Mamsell gab sich die erdenschliche Mühe, sich nützlich zu machen, und die Gaste stand dabei mit herabhängenden Mundwinkeln.

„Na, ich kann wohl gehen, Mamsell! Sie haben mir wohl ein Etid auf?“

„Über die Schnitt ihr gleich eine tüchtige Portion ab, da nimm, und nun geh tanzen mit deinem Weibchen, wenn dir einer Musik dazu macht,“ erwiderte sie höflich.

Die Gaste aber sagte, nachdem sie ihren Anteil in der Hand hatte: „S Tanzen allein macht nichts!“

Unter lautem Lachen und einem glühenden Blick auf Mamsell verschwand sie, ein Lied kichernd.

Der Mamsell verschlug der Atem, sie mußte sich setzen.

„Mein, der Jung, der alberne Jung!“ Dann sprang sie wieder auf. „Wir beiden den Kaffeestück im Garten, halb sieben muß er ja wieder kommen, füttern, da laufe ich mir ihn!“

So, daß man den Eingang zum Schweine- und Pferdehof sehen konnte, saßen die drei am gedeckten Tisch. Anton die Zigarre im Mundwinkel. Er sagte nicht viel, Mamsell noch weniger, dafür war die Mamsell umso rebellischer. Sie strich den Jung, der natürlich wie alles Mannsboll seine Mamsell hatte, tüchtig heraus. Mamsell zerbröckelte dabei ein Stüchchen Kuchen nach dem anderen — die Mamsell hatte auch die Mamsell nicht geliebt — und steckte die in ihr Mundwinkel. Anton stellte mit großer Teilnahme fest, daß der hübsche Mamsell die Liebe nicht den Wagen angegriffen hatte, wie überhaupt die Weibchen entschieden weniger tief veranlagt waren als die Männer.

So verstrich die Zeit, die die Kaffeekanne war leer, dafür standen jetzt Bierflaschen auf dem Tisch, die Mamsell reichte ihr dieses Häuschen aus, Mamsell: Käre zum Schweinehof.

Endlich kam der Jung.

„Mamsell, Sie ihn, Anton!“

„Nein, fällt mir nicht ein, denn das wäre dumm! Anders wird die Sache gemacht! Jetzt steht er sich um, die Knechte sind noch nicht da, in fünf Minuten geht Mamsell zu ihm, wenn die nicht mit ihm fertig wird, werden wir erst recht nicht!“

Diesmal erob die Mamsell merkwürdigerweise keinen Widerstand. In Anton's Ausführungen. Sie sah nur Mamsell sehr wohlwollend an. Die hielt den Kopf gesenkt, die Hände in den Schoß gefaltet,

und schweig sich aus. Über ihre Gedanken arbeiteten hart. Eine Ansprache mußte wohl sein, sie traute sich schon zu, mit dem Jung fertig zu werden.

Wie sie aber auch laueren, der Jung ließ sich nicht bliden. Nun, mit dem Heimweg hatte es keine Sorge. Der Anton mußte doch den Herrn abholen, da nahm er auf der Einfahrt die hübsche Mamsell zu sich auf den Bod.

Nachdem der Jung seine Schweinechen versorgt, zog er den Sonntagsmantel wieder an und überlegte, was er nun beginnen sollte. Dem Mamsell wollte er keineswegs über den Weg laufen. Und sich für teures Geld Weinbrot kaufen, das wäre eine Verschwendung gewesen. Also ging er zu Dehmanns! Das Mühlchen ließ sich mit dem Ungenueinen verbinden. Er sah dort kostenlos und begann die Verhandlungen.

Die Dehmannsche sah vor ihrer mächtigen Kaffe Kasse in der Ecke, eine große Hornbrille auf der Stirn, und strahlte. Aus der Kammer nebenan ertönte ein Schnarchen, das auf ferngehende Dungen schließen ließ. Mamsell die Brille weg, guckte die Dehmannsche.

„Jung, guten Abend, recht, daß du dich endlich mal wieder sehen läßt!“ — Freilich, Sonntag ist mit dem Dehmann nichts anzufangen.“

„Doch bleibt er neuerdings nicht bei dem Sonntagstrinken, sondern, wenn er zu Markt fährt, ist es bisher ein Wunder gewesen, daß er noch immer mit ganzem Gemüt nach Hause gekommen ist.“

Nachdem sich die Dehmannsche ihren Kummer vom Hals geredet, holte sie den Kaffeestopf vom Herd, schüttete dem Jung ein paar Schmalzstücken und, nachdem er der bereit, bekam er auch eine Zigarre. Dann wurde er vorzüglich ausgefragt, wie es denn mit seinen Vermögensverhältnissen lände.

Er berichtete getreulich die Wahrheit. Die Frau

seufzte.

„Das ist ja eine ganze Menge, Jung; aber langsam tut's natürlich noch keineswegs. Galt dich ran, denn lange wird der Dehmann nicht mehr leben, wenn er so weiter macht!“

Da wurde der Jung sehr nachdenklich, verabschiedete sich bald und bummelte dann langsam fern vom Bett zu. Während war er! Alles ging neuerdings verkehrt! Und wer war daran schuld? Natürlich das Mamsellchen. Heute hatte sie ihn mindestens um einen Taler geschädigt, durch ihr albernes Erscheinen im „Häuschen“, und das Dehmannsche Weinbrot war auch so traurig ausgefallen, daß ihm der Magen knurrte.

form. $8\frac{1}{2}$ —7

Nhr Hauptverj
rube, Alleeſtraße

1. *Journal of Management Studies*, 1997, 34, 1, 1-14.

Deutsche Volkspartei

Ortsgruppe Werne

Große öffentliche Wähler-Versammlung

am Mittwoch, den 2. Februar, abends 7 Uhr, im Saale des Schützen- u. Vereinsmanns, Herr Dr. Drehte wird über d. Thema: „Wahlen in Westfalen“ sprechen. — Zur Deckung der Unkosten werden 50 Pfg. erhoben. Der Vorstand.

!Tonhalle!

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:
Die entzückendste aller
Film-Schauspielerinnen



FERN ANDRA
In dem orientalischen Drama:

Die Tänzerin von Dschapur

oooooooo 6 Akte ooooooooo

Die geschlossene Kette

Nach dem Roman von Erich Wulffen :: In der Hauptrolle:
MAUDE GEDE NISSEN

Im fernsten Wolkensäumen wohnt das Glück
Ein Liebesdrama in 4 Akten

Berber-Teppiche

besonders in guten Arten empfiehlt die
Berber-Teppich-Gesellschaft S. Waffenzug & Co.
Düsseldorf, Göttesallee 40.

Umsatzsteuer!

Kauf, Berat., Stillestill,
auch für Vertriebs- u. Steuer-
fachmann Dr. jur. W. H. H.
Donner, evtl. vert. Rüd.
sprach. Vertrauensvolle
Anf. unter Nr. 1526 an
die Gröb. d. St.

Möbel

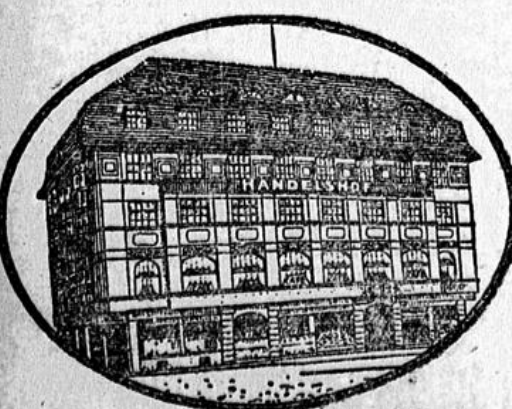
Verkauf zu billigen Preisen
in der Gröb. d. St.
Donnerstraße 37, Nähe der
Märktenstraße.

Kaffee Handelshof

Tel. 3848 — am Hauptbahnhof Bochum — Tel. 3848

Heute, Dienstag, 1. Februar, abends 8 Uhr:

Ehren- und Abschieds - Abend
des Komponisten, Herrn Oskar Petras
Walzer- und Operetten-Abend



Intimes Theater

BOCHUM, KORTUMSTRASSE 10



Programm vom 1.—15. Februar

Programm vom 1.—15. Februar

Gastspiel Emanuel Steiner

Rechenkünstler und Historiker.
(Attraktion vom Wintergarten Berlin)

Marthe Haumann
Vortragskünstlerin

Hugo Römer
Katschmarek
aus Bottrop

Giza Terna
Schauspielsängerin

Dolf Dolfini
Bauchredner

Pilz und Naumann
Das urkomische
Herren-Duett

Mizze Metelka
Operetten-Diva vom
Deutschen Theater
Hannover

Sylvia
und Raimond
Tanz-
Attraktion

Geo Jett
Der große Tenor
prolongiert

Ine van Dessel
Spitzentänzerin

Täglich
4-Uhr-Mocca
mit Künstler-Einlagen
8 Uhr abends
Das große
Programm

Senia Born
In ihren eigenen
Tanzschöpfungen

Städtisches Orchester :: Bochum

Mittwoch, den 2. Februar, nachm. 4 Uhr

Solistisches Nachmittagskonzert

Solist: Fritz Giesfeld, Bratsche.

Hans Pitzner, Ouvertüre „Das Christel-
lein“ — Hector Berlioz, „Harold-Symphonie“
— Franz Liszt, symphonische Dichtung „Tasso“

Eintrittspreis 2.50 M., Kinder die Hälfte

Stadttheater Bochum.

Dienstag, 1. Febr., 7 1/2 — 10 1/2
Uhr. „Die Schöne“ ein Lie-
besdrama in 3 Akten von
W. G. G. G.

Mittwoch, 2. Febr., 5—8
Uhr. „Die Schöne“ ein Lie-
besdrama in 3 Akten von
W. G. G. G.

Operettentheater

Bochum.

Heute und folgende Tage

Anfang 7 1/2 Uhr:

Der letzte Walzer.

Operette in 3 Akten.

Musik von Oskar Strauß.

Mähmaschinen-

Reparatur-

Werkstatt

Reparaturen in bewähr-
ter Fachmann. Aufst. d. a.
auf Wunsch in und außer
dem Hause.

Eugen Domina,

Mähmaschinen-Mechanik.,

Sotheder Straße 45.

Brau- und

Brau- und

Brau- und

Brau- und

Brau- und

Brau- und

Brau- und

Brau- und

Brau- und

Brau- und

Brau- und

Brau- und

Buntes Theater

In der Tonhalle

Ab 1. Februar 1921:
Internationale

Ringkampf

- Konkurrenz

um den grossen Preis von Mitteleuropa in Höhe von

25 000 Mark

Ihre Teilnahme haben zugesagt:

Ernst Erlenkamp

Dortmund, Weltmeister, Sieger zu Petersburg 1911, zuletzt Sieger des großen

Preises von Europa im Zirkus Busch Berlin 1920. Gewicht 250 Pfund, Größe 173 cm.

Karl Grunwald, Essener Meister, Sieger von Rheinland und Westfalen. Gewicht 195 Pfund, Größe 182 cm.

Gustav Sudrus, Meister von Ostpreußen. Gewicht 185 Pfund, Größe 177 cm.

Fritz Löwe, Meister von Schlesien. Gewicht 190 Pfund, Größe 174 cm.

Henrico Bouschlon, Champion von Frankreich und Italien. Gewicht 230 Pfund, Größe 180 cm.

Leo Franken, Meister von Rheinland. Gewicht 215 Pfund, Größe 202 cm.

Ignatz Schwarzbauer, Hamburg, gen. d. gewandteste Ringkämpfer. Gewicht 190 Pfund, Größe 180 cm.

Wax Bach, Meister von Pommern. Gewicht 190 Pfund, Größe 184 cm.

Hans Steinko, Europa-Meister. Gewicht 240 Pfund, Größe 200 cm.

E. Kiriloff, Meister von Russland. Gewicht 240 Pfund, Größe 175 cm.

Eduard Ritzler, Meister von Deutschland, G. w. der Weltmeisterschaft zu Paris. Gew. 210 Pfd., Gröb. 192 cm.

Ursus Pinetzk, Polnischer Europameister. Gewicht 230 Pfund, Größe 208 cm.

Walter Hirsch, Meister von S. c. sen. Gewicht 178 Pfund, Größe 182 cm.

Max Bambula, N. c. sen. von Nord-Amerika. Gewicht 280 Pfund, Größe 184 cm.

Pepl Winter, Meister von Böhmen. Gewicht 190 Pfund, Größe 171 cm.

Vorher der glänzende Varietetell

Kassen - Eröffnung 6,30 Uhr

Beginn der Vorstellung 8 Uhr Beginn der Ringkämpfe 9,15 Uhr